



SBW grotesk!

5. Sprachspiel. Biennale West. Festival für Literatur und Film
7.–9. Juni 2024 | Alte Schieberkammer | Meiselstraße 20, 1150 Wien

EIN LEITFADEN ZUM GROTESKEN

Von Freitag bis Sonntag findet die unter dem Titel *grotesk!* die 5. Sprachspiel. Biennale West in der Alten Schieberkammer in Wien statt. Vorab ein kleiner Leitfaden durch das Programm.

Das diesjährige Motto knüpft an den vierten Akt von H. C. Artmanns »Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes« an, in dem dieser den poetischen Akt als bewusst und spontan und keineswegs als eine bloße poetische Situation bestimmt, die ohne den Dichter auskommen könnte. Daraus ergibt sich für das Festival ein facettenreiches Assoziationsfeld, das dem Grotesken in Literatur, Film und Kunst gilt, seiner Doppelbödigkeit, seinen Ambivalenzen, dem Uneigentlichen, Uneindeutigen und Unheimlichen ebenso wie dem Absurden und Surrealen.

Bevor der das Festival filmisch mit dem Teaser »Hase im Kohl« sowie dem Clip »Artmann tanzt« von **Emily Artmann** eröffnet wird, stimmt das **Freude-Quartett** mit »Grotesk«, einem Werk der russisch-australischen Komponistin Elena Kats-Chernin auf die 5. Sprachspiel. Biennale West ein.

Die Skulpturen in der Ausstellung »Twin Sculpture | Kontakte | Symmetrie (2015 – 2020)« der Wiener Bildhauerin **Karin Frank** spielen mit Bildzitaten des abnorm Körperlichen und der sexuellen Sphären, **Sabine Martes** Performance hinterfragt den patriarchalen Blick auf den weiblichen Körper, emanzipiert ihn und lässt den Reim »Unreim« werden.

In Assoziation zu **Jan Švankmajers** komischen Möglichkeiten des Dialogs werden **Rosa Pock** und **Thomas Raab** ihre jüngsten literarischen Arbeiten unter dem Titel »Grotesque Lovers« in einen Dialog treten lassen. Als groteske Sporen gelangen sie in den realistischen und psychoanalytischen Blicken auf die Welt und Beziehungsgeflechten zur Entfaltung. Neben diesen Sporen wird **Brigitta Falkners** artifizieller Beitrag der parasitären Wirtsfindung (der Milben) gezeigt und im kulturellen Kontext der Mischwesen und Teilexistenzen verortet.

Die Welt im Wandel buchstabiert schließlich der große Avantgardist und Sprach- und Sprechexperimentator **Gerhard Rühm** grotesk aus. Die konzeptionell streng durchgeführte Zerlegung eines Klaviers der Künstlerin **Claudia Märzendorfer** referenziert auf das von der Wiener Gruppe unter Beteiligung von Gerhard Rühm durchgeführten »2. literarischen cabarets«, bei dem ein Klavier zertrümmert wurde. Gesellschaftliche Zertrümmerung ist zudem Thema der Lesung des Schriftstellers und Übersetzers **Peter Waterhouse**. Er kommentiert **Alfred Kaisers** Film »Ein drittes Reich«. Wir entkommen ihm nicht – dem unendlichen Krieg und auch der Schriftsteller und H.C. Artmann-Preisträger Peter Waterhouse nicht.

Christian Steinbachers Leseperformance und **Franziska Fuchsls** Lesung werden groteske Momente aus den Angeln heben. Sie reagieren auf filmische Bearbeitungen von **Susann Maria Hempel** oder **Claudia Larcher**, die den verzerrten Umgang mit Natur und Identität in den Mittelpunkt stellen. Fuchsler holt hier überhaupt die Gestalt der Sprache, die Typographie, vor den Vorhang und hebt die Groteskschriften im Lichte der in Grotten und Höhlen gefundenen Wandmalereien hervor. Diese sollten dem Grotesken überhaupt erst seinen Namen geben.



Sprachspiel.
Biennale West.
Festival für
Literatur und Film

Anna Vasofs animierter Film »The Second Life of Burned Trees« führt uns die Folgen der Dürrekatastrophen in unheimlicher Weise vors Auge. Genauso wie »Der Rabek«, eine Bearbeitung von Edgar Allen Poes berühmten, mysteriösen und vielfach rezipierten Gedichts, ist ein Meilenstein des österreichischen Avantgardefilms aus dem Jahr 1951. **Kurt Steinwender**, später Curd Stenvert, gilt als einer der bedeutendsten Künstler der Nachkriegsavantgarde. Dieser Film verbindet in vorzüglicher Weise experimentelles Film- und Literaturschaffen. Es gilt als gesichert, dass Poes groteske Geschichten H.C. Artmanns Literatur sehr beeinflussten. Die Autorin **Sandra Hubinger** knüpft mit ihrer Lesung aus »Von Krähen und Nüssen« daran an.

Literat:innen und Künstler:innen, deren familiäre Herkunft sich aus der Kultur anderer Länder speist, werfen einen ironischen und kritischen Blick auf Alltag und Lebenswelt der neuen Heimat, so **Barbi Marković** oder das HipHop-Duo **EsRAP**. Auch die Trickfilme der **Media High School Henriettenplatz** in Koproduktion mit **Mukato** siedeln sich hier an. Weiteres ethnologisches Material wird in **Jiří Bartas** surrealen Animationsfilmen »A Ballad about Green Wood« und dem unfertigen Experiment Golem thematisiert: Animierte Holzstücke zeigen groteske Fratzen und ein aus Ton geformtes Wesen nimmt menschenähnliche Gestalt mit monströser Größe an.

Der assoziierende Subtext für diese Festivalausgabe ist von Franz Kafkas Texten (Jubiläum 2024) inspiriert. Tschechischer Humor (**Jan Švankmajer**), politische Zensur (**Jiří Trnka** – »Ruka«/»Die Hand«), Animation und literarisches Experiment von **Pavel Novotny** sind wesentlicher Bestandteil dieser Ausgabe. Diese großartigen weltweit einflussreichen Literaten und Filmemacher sind allesamt Meister des Grotesken. Eine kleine Hommage an Kafka wird mit La Belle et la Bete von **Bady Minck** präsentiert.

Katharina Coponys Film »Moghen paris – und sie ziehen mit« zeigt einen heutigen Karnevalsumzug in einem sardischen Bergdorf. Ein unbändiges Spektakel, im Erscheinungsbild ein Relikt, das die dörfliche normative Ordnungsstruktur außer Kraft setzt und damit auf Michael Bachtins Karnevalstheorie verweist. Diese lässt ja den mittelalterlichen Karneval als Gegenkultur gegen die obrigkeitliche Hochkultur lesen, der die hierarchischen Ordnungen mit seinem grotesken Erscheinungsbild aus dem Bereich der Volkskultur als der niederen Kultur begriffen umkehrt bzw. aufhebt. Das ist wesentlich und zeigt das anarchische gesellschaftliche Potential. Und im Hintergrund hört man das Raunen der Korkeichenwälder. Überhaupt ist das Gelispel der bedrohten Natur ein wichtiges Motiv, auch wenn **Siljarosa Schletterer** und **Michael Fischer** ein Hohelied auf das Wasser anstimmen werden.

grotesk!

Festival für Literatur und Film

7.–9. Juni 2024

Alte Schieberkammer, Meiselstraße 20 | 1150 Wien

Eintritt frei

Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie unter sprachspiel.biennalewest.at

Pressekontakt:

vielseitig || | kommunikation

Valerie Besl

m: +43 664 8339266

valerie.besl@vielseitig.co.at

www.vielseitig.co.at

Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie unter sprachspiel.biennalewest.at



Sprachspiel.
Biennale West.
Festival für
Literatur und Film

Sprachspiel. Biennale West. Festival für Literatur und Film

Das Literatur-, Film- und Musikfestival *Sprachspiel. Biennale West* wurde im Gedenken an H. C. Artmann und die Wiener Gruppe 2016 von Ulrike Tauss und Norbert Pfaffenbichler begründet. Der Schwerpunkt liegt auf medialen, experimentellen und interdisziplinären Formen der Sprach-, Poesie- und Filmkunst sowie Musik in Gegenwart und Vergangenheit unter besonderer Berücksichtigung avantgardistischer Bestrebungen der Wiener Gruppe.

Die Lesungen und Filmvorführungen, Ausstellungen und Konzerte sowie Performances und Theateraufführungen dienen der Etablierung experimenteller Literatur- und Kunstformen in einem erweiterten Sinne. Zudem sieht das Festival eine dezentrale und nachhaltige Verortung von zeitgenössischer Kunst im Dialog mit historischen Werken vor.

Ausgehend von H. C. Artmanns 1953 verfasster »Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes« wird dem Festival jedes Jahr ein Act als Motto vorangestellt. Für Artmann gab es einen Satz, der ‚unangreifbar‘ sei, »nämlich der, daß man dichter sein kann, ohne auch irgendjemandem ein wort geschrieben oder gesprochen zu haben«. Vorbedingung sei aber der »mehr oder minder gefühlte wunsch, poetisch handeln zu wollen«. Sein poetologischer Plan löst das lyrische Schaffen vom Schreiben und definiert es als reine Willenshandlung, »frei von jeder eitelkeit und voll heiterer demut«.

SBW grotesk! 5. Sprachspiel. Biennale West (7.–9. Juni 2024)

Die 5. Ausgabe des Festivals von 7. bis 9. Juni 2024 nimmt als Motto den 4. Act zum Ausgangspunkt: »Der poetische act wird starkbewußt extemporiert und ist alles andere als eine bloße poetische situation, die keineswegs des dichters bedürfte. In eine solche könnte jeder trottel geraten, ohne es aber jemals gewahr zu werden.«

Förderer und Kooperationen SBW grotesk!

MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien/Literatur, Bundesministerium für Kunst und Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, Literar mechana, Verwertungsgesellschaft der österreichischen Filmschaffenden, SKE-austro mechana, Bezirk Fünfhaus, Bezirk Penzing, MA 31 – Wiener Wasser für die Räumlichkeiten, schule für dichtung | vienna poetry school

sprachspiel.biennalewest.at